



Mit dem Sound von Ost und West: Die Band Divanhana aus Sarajevo mit Sängerin Naida Catic.

FOTOS: DIRK WINDMÖLLER

# Annäherung an Sarajevo

**Poetische Quellen:** Während der Auftaktveranstaltung zeichnen die Band Divanhana und der Schriftsteller Dzevad Karahasan ein Porträt der bosnischen Hauptstadt

Von Dirk Windmüller

■ **Löhne.** Der Funke springt schnell über. Diesen fremden und doch auch vertrauten Klängen können sich viele Besucher des Auftaktabends der Poetischen Quellen nicht entziehen. Divanhana aus Sarajevo beeindruckt mit einem starken Auftritt. Er steht unter dem Motto „Alle Länder gebe ich für Sarajevo hin“ – Porträt einer vielstimmigen Stadt.“ Für dieses Porträt hat der künstlerische Leiter Michael Scholz den bosnischen Schriftsteller Dzevad Karahasan eingeladen. Voller Leidenschaft schwärmt er im Gespräch mit Moderator Jürgen Keimer von seiner Stadt.

Den Sound von Sarajevo, den hat Divanhana mit in die Werretalhalle gebracht. Die preisgekrönten Musiker begeistern mit ihrer Musik das Publikum. „Wir erleben hier eine wunderbare Mischung verschiedener Stilrichtungen“, sagt Karahasan.

Und genau das macht die Musik von Divanhana aus. Traditionelle bosnische Musik, die für westliche Ohren einen orientalischen Klang hat, wird immer wieder durch Fado-Klänge und Jazz-Rhythmen angereichert. „Das ist kein Zufall. Fado gehört ja eigentlich nach Portugal, ist aber durch Einwanderer schon vor langer Zeit nach Sarajevo gebracht worden“, so Karahasan.

Karahasan gilt als einer der

bedeutendsten europäischen Gegenwartsschriftsteller. Er gründete im Jahr 1962 das Literaturfest „Sarajevoer Tage der Poesie“. „Sie haben das Festival sogar zu den Zeiten der Belagerung von 1992 bis 1995 während des Jugoslawien-Krieges international gehalten“, sagt Moderator Jürgen Keimer. Das sei oft nicht leicht gewesen. „Es kam kein Vogel rein oder raus, der nicht Gefahr lief, beschossen zu werden. Aber die Autoren kamen rein.“

Sarajevo muss man gesehen haben. Diese Wahrnehmung zieht sich wie ein roter Faden durch den Abend. Und diesen Satz würde Karahasan wohl doppelt unterstreichen. „Sarajevo fasziniert, ist wirklich einmalig. Keine orientalische Stadt hat einen vergleichbaren europäischen Teil und keine europäische Stadt hat einen

vergleichbaren orientalischen Teil“, so Karahasan.

Diese Mischung der Kulturen mit Einflüssen des Islam, des Judentums und des Christentums bringe auch die Band perfekt zum Klingen. „Bosnische Musik ist extrem pathetisch, aber auch verspielt und vielfältig. So wie auch die Menschen. Sie macht klar, dass man auch den anderen akzeptieren muss.“ Wie stark die Menschen in dieser Stadt aufeinander angewiesen sind, bringt er mit einem bemerkenswerten Satz auf den Punkt: „Ich bin ich, weil Du Du bist und Du bist Du, weil ich ich bin.“

Keimer will wissen, wie sich die Stadt nach dem Krieg verändert habe. Natürlich habe Sarajevo unter dem Krieg extrem gelitten, sagt der Bosnier. Von 500.000 Einwohnern hätten 100.000 Sarajevo verlas-

sen, mehr als 30.000 seien umgekommen. „Es hat sich viel verändert, dennoch ist Sarajevo in vielerlei Hinsicht dieselbe Stadt geblieben. Die Vielfalt der Volksgruppen ist erhalten geblieben und sie übt noch immer dieselbe Faszination auf die Menschen aus wie vor dem Krieg.“

Beindruckend ist auch die Lesung einer der Briefe, den Karahasans Ehefrau Dragana Tomasevic aus der belagerten Stadt geschrieben hat. Perfekt vorgetragen wird er von Mareike Greb. In dem Brief wird deutlich, wie die Menschen gelitten haben. Wie sie verzweifelt sind. Wie es ihnen nicht eine Minute lang gelingt, in der andauernden Belagerung auch nur ein Stück normalen Alltag zu leben. „Diese Briefe haben ihr nicht das Leben, aber den Verstand gerettet“, sagt Karahasan.

◆ Heute, Freitag, geht das Literaturfest ab 19.30 Uhr mit dem Lyrikabend in der Auferstehungskirche am Kurpark in Bad Oeynhausen weiter. Am Samstag beginnt das Programm der Poetischen Quellen um 13.30 Uhr im Aquamagica-Park. Höhepunkt wird das Autorenporträt mit der Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller sein. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit dem Literaturgottesdienst und endet um 18.30 Uhr mit der Abschlussveranstaltung, in deren Mittelpunkt Erinnerungen an den verstorbenen Roger Wilmsen stehen.



**Auftaktveranstaltung:** Der künstlerische Leiter Michael Scholz (v. l.) mit Sprecherin Mareike Greb, Schriftsteller Dzevad Karahasan und Moderator Jürgen Keimer in der Werretalhalle.